

Gute REISE

ENTSPANNT UNTERWEGS SEIN

GENUSS
OASE

NEUSIEDLER SEE
FÜR ALLE SINNE

CITY
TOUR

CHICAGO EROBERT
ALLE HERZEN

Auf ins Paradies
OSTSEE

Dreharbeitsgruppe Post, Zürcher Technik | © 2019 die Zeitung GmbH, 12.01.2019, Wien

Nr. 02
2019
€ 3,90





→ CHRISTOPH EBENHARD

BAYERN IN BLAU



Wer den Expressionismus verstehen will, reist am besten nach München und ins Oberbayerische Seenland. Dort spürt man noch die faszinierende Kraft der Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“.

Foto: Mato

Vielleicht liegt es an der südlich angehauchten Atmosphäre, dem besonderen Licht – mit den Alpen im Hintergrund – oder einfach nur an den Menschen der Stadt, die Maler und Dichter um 1900 an die Isar zogen. Paris mochte einen besonderen Zauber haben, Berlin und Wien weltmäßig sein. Doch die bayerische Hauptstadt München war schon damals liberal, gesellig und weltoffen. Perfekt für das Künstlerkollektiv „Der Blaue Reiter“, das Freigeister wie Wassily Kandinsky, Alexej von Jawlensky, Marianne von Werefkin, Gabriele Münter, August Macke, Franz Marc und Paul Klee umfasste.

Sie alle experimentierten mit Farben und versuchten, das persönliche Gefühl auszudrücken, in einer Epoche, als Mainstream-Maler noch das Heroische im Bild festzuhalten versuchten. Die Expressionisten lösten eine Revolution aus, die heftig in den Salons und Zirkeln der Gesellschaft diskutiert wurde. Das Epizentrum der Szene war Münchens Stadtteil Schwabing, wo meine Spurensuche nach dem „Blauen Reiter“ beginnt.

SCHWABINGS KÜNSTLER-BOHEME

Tour-Guide Ina Müller erzählt beim Rundgang, wie es überhaupt zum Namen der Künstlergruppe kam: „1911 plante Wassily Kandinsky, einen Almanach über das Kunst- und Geistesgeschehen herauszugeben. Seine Cover-Entwürfe zeigten immer wieder einen blauen Reiter. So wurde er zum Symbol für die wohl berühmteste Bewegung des deutschen Expressionismus.“ Dessen Geschichte kann man heute noch an vielen Ecken und Enden entdecken, zum Beispiel an Jugendstil-Adressen, wo die Maler einst wohnten, wo konspirative

Treffen stattfanden oder mittlerweile weltberühmte Werke entstanden. Oder auch dort, wo die Künstler bei Bier und deftigen bayerischen Köstlichkeiten hitzig diskutierten.

IN-KNEIPEN UND SZENECAFÉS

So galt das mitten in Schwabing gelegene böhmische Restaurant „Alter Simpl“ seit 1903 bei den Mitgliedern des „Blauen Reiter“ als das kulinarische Insiderlokal. „Bei Hefeweizen und Krustenbraten wurde in rauchgeschwängerter Atmosphäre gefachsimpelt, gestritten und Frieden geschlossen. Heute ist die natürlich rauchfreie Kneipe mit äußerst schmackhaften Speisen zu leistbaren Preisen ein beliebter Treffpunkt bei Studenten und Intellektuellen“, weiß Ina Müller.

Oder das „Cafe Luitpold“ in der Briener Straße. Hier soll Kandinsky einst die Idee zum „Der Blaue Reiter“ gehabt haben. Heute ist das „Luitpold“ eine sündhaft gute Adresse, um gediegen zu speisen, bei hausgemachten Pralinen und Konfiserie sämtlichen Diätplänen Adieu zu sagen und bei den hauseigenen Veranstaltungen mit Experten zu Themen von Kunst bis aktueller Europapolitik zu diskutieren.



Blaues Pferd im Lenbachhaus München.

„Der Erste Weltkrieg setzte der Bewegung ‚Der Blaue Reiter‘ ein jähes Ende. Kandinsky, Jawlensky und Wewerkin mussten als russische Staatsbürger zunächst ins Schweizer Exil, Marc und Macke wurden eingezogen und fielen auf den Schlachtfeldern Frankreichs“, berichtet die Expertin.

IMPOSANTE SCHÄTZE IM MUSEUM

Lediglich Gabriele Münter lebte bis zu ihrem Tod 1962 in Bayern. 1957 schenkte

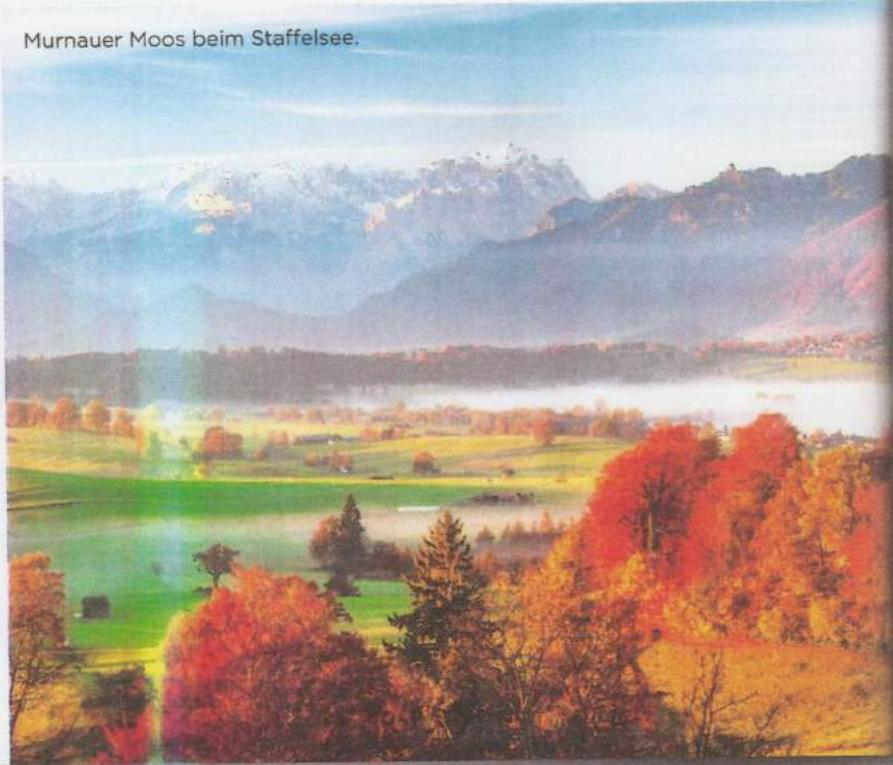
sie ihren Bilderschatz aus der gemeinsamen Zeit mit den Malern des „Blauen Reiter“ der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, die seither die imposanteste Sammlung des deutschen Expressionismus darstellt. Darunter befinden sich das „Blaue Pferd“ von Franz Marc, August Mackes „Hutladen“, Kandinskys „Impressionen“ oder Jawlenskys „Bildnis des Tänzers“.

LANDSCHAFT ALS INSPIRATION

Es war aber nicht nur die freigeistige Stadt, sondern auch das bayerische Land, das die Künstler inspirierte. Idyllische Dörfer, Kirchen mit Zwiebeltürmchen, blumengeschmückte Häuser, malerische Seen mit kleinen Buchten und dahinter die majestätische Kulisse der Bayerischen Alpen: Oberbayern ist nicht erst seit den populären Sissi-Filmen weltbekannt. Schon vor dem Ersten Weltkrieg verliebte sich die Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ in die atemberaubend schöne Landschaft zwischen Starnberger See, Kochelsee, Staffelsee und den Osterseen. Die Expressionisten kamen aus München hierher, um die Natur in kraftvollen Farben und Formen zu erfassen.



Murnauer Moos beim Staffelsee.





Kochelsee am Rand der Bayerischen Alpen.

**MIT DEM RAD AUF DEN SPUREN DER KÜNSTLER**

Ihren Ausflügen aufs Land folge ich zuerst nach Bernried am Starnberger See, das ein schon fast kitschig schöner Ferienort ist. Das Buchheim Museum liegt dort in einem architektonisch spannenden Gebäude direkt am Ufer. Es ist das Vermächtnis Lothar Günther Buchheims, eines ambitionierten Kunstsammlers, Zeitzeugen und Romanautors für den Filmklassiker „Das Boot“. Im Laufe seines Lebens trug er eine einzigartige Mischung unterschiedlichster Genres zusammen. Darunter eine der besten Sammlungen expressionistischer Maler in Deutschland. In Bernried beginne ich die insgesamt 92 Kilometer lange Radtour „Auf den Spuren des Blauen Reiter“, die Kunst und wunderschöne Landschaftseindrücke verbindet. Vorbei am Ufer des Starnberger Sees und den naturgeschützten Osterseen liegen mit dem Museum Penzberg, dem Franz Marc Museum in Kochel am See und dem Murnau Schlossmuseum gleich drei Sammlungen der „Blauen Reiter“ am Weg. Dazwischen verführen schöne Badestellen, gemütliche Wirtshäuser und komfortable Hotels immer wieder zu Müßiggang. Aber dieser Versuchung erlagen damals auch schon die ambitioniertesten Maler.

www.einfach-muenchen.de

www.oberbayern.de

www.museenlandschaft-expressionismus.de

GUTE TIPPS MÜNCHEN**KULTUR**

Direkt nach dem Oktoberfest startet ab 8.10. der Kulturherbst in München. Das Lenbachhaus präsentiert zum Beispiel in der Ausstellung „Lebensmenschen“ das Werk von Alexej von Jawlensky und Marianne von Werefkin.

22.10.2019–16.2.2020
www.einfach-muenchen.de/kulturherbst

HOTELS

SCHWABINGER WAHRHEIT
 Beste In-Adresse im In-Viertel: moderne, minimalistische, aber hochfunktionelle Zimmer und Suiten, vom Stil her urban und sehr gemütlich.

Dazu ein Mini-Spa und eine Vital-Terrasse.

www.schwabinger-wahrheit.de

MARINA BERNRIED

Herrlich direkt am Starnberger See gelegen, ideal für Familien auf Kunsturlaub.
www.marina-bernried.de

DREI ROSEN BERNRIED

Die gemütliche Variante eines typisch oberbayerischen Gasthofs.
www.dreirosenbernried.de

FÜHRUNGEN

Ina Müller ist Spezialistin für den „Blauen Reiter“. Kontakt: ina.tours@gmx.de. Weitere Guides: tourismus.guides@muenchen.de

INSIDERTIPPS**Friedrich Ani**

Geboren in Kochel am See, lebt der Schriftsteller (neuer Roman „All die unbewohnten Zimmer“, Suhrkamp) in München.

Was lieben Sie an München?

Ich bin hier zu Hause und liebe den Dialekt der alten Münchner, ihre Ruhe und Genauigkeit im Umgang mit anderen Menschen.

Was ist Ihr liebster Platz?

Je nach Jahreszeit genieße ich das Herumstehen im Gewusel des Viktualienmarktes, das Schlendern auf der Schwabinger Türkenstraße, die scheinbar unendliche Weite des Nymphenburger Parks oder, ja, auch das, die Stille und Schönheit des Ostfriedhofs.

Was gibt es nur in München?

Das sanfte, goldene Abendlicht auf dem Viktualienmarkt, das Leuchten des Bieres in den Glaskrügen, das Gesum der menschlichen Stimmen unter den Kastanien, den großen Frieden inmitten einer globalisierten, unberechenbaren Welt – das ist einzigartig in München. Ich glaube, der Viktualienmarkt ist Gottes heimlicher Biergarten.

Apropos: Was ist Ihr liebster Biergarten?

Das Hofbräuhaus, mitten in der Stadt. Tausende Touristen und Hunderte von Einheimischen, ein Ort der absoluten Geselligkeit. Das Hofbräuhaus ist für mich ein Herzensort in München. Nirgendwo ist München näher bei sich, als in dieser uralten, sich immer wieder neu erfindenden Gaststätte.